

VERITAS

39. Ausgabe

Draßmarkt | Oberrabnitz | Karl

Dezember 2017



Aus dem Inhalt

Gedanken zur Adventzeit	1
Bericht aus dem Dekanatsrat	2
Dank an die Mesnerinnen	2
Joachim und Anna	3
Oswaldikirtag in Karl	3
Weihnachtswünsche	3
Pfarrfest mit Verabschiedung	4
Karler Ortswallfahrt	5
Heiliger Abend in der Familie ...	6
Erntedank im Pfarrverband	8
Fußwallfahrt nach Pinggau	9
Wallfahrt in die Rosalia	9
Kinderseite	10
101 Argumente	11
Kreuzfeier mit Bischof Ägidius	11
Kreuzwegsanierung in Karl	11
Jahresrückblick 2017	12
Terminvorschau 2018	12

Gedanken zur Adventzeit



Liebe Pfarrangehörige im Pfarrverband!

Wir sind nun bereits im 4. Monat des "Provisoriums" zur Vorbereitung auf den Seelsorgeraum. Ich danke für die freundliche Aufnahme im Pfarrverband, für die Unterstützung und allen Bewohnerinnen und Bewohnern, dass Sie Verständnis für die nötigen Änderungen aufgebracht

haben. MMag. Stefan Renner und ich bemühen uns, Sie so gut wie möglich seelsorglich zu betreuen. Wie es mit dem Seelsorgeraum im kommenden Jahr weitergeht werden wir im Vertrauen auf Gott auf uns zukommen lassen.

Neues Kirchenjahr

Wir sind in der Adventzeit. Mit dem ersten Advent begann auch das neue Kirchenjahr. Die christliche Zeitrechnung fängt also mit der Geburt von Jesu Christi an. Mit der Geburt Jesu beginnt das Christentum. Das ist um eine Zeit in der die Tage länger und heller werden. Mit Jesus Christus kam das Licht Gottes in die Welt. Dann sollte eigentlich die christliche Zeitrechnung, das Kirchenjahr, mit Weihnachten anfangen.

Aber schon bald fanden die Christen heraus, dass man so einen neuen Anfang auch gut vorbereiten sollte. Nicht nur äußerlich, mit Kochen,

Backen und frisch geputzten Fenstern, sondern auch innerlich. Deshalb stellte man dem Weihnachtsfest eine vierwöchige Vorbereitungszeit voran, die Adventzeit. Zeit, um zu schauen, wo man steht mit seinem Glauben und mit seinem Leben. Und ob das noch zusammen passt, was ich glaube und für richtig halte und wie ich lebe. Oder ob das eine die schönen Gedanken für besondere Stunden sind und das andere der raue Alltag, in dem es eben anders zugeht. Wo einfach kein Platz ist zum Beispiel für Barmherzigkeit und Friedfertigkeit. Wo man sehen muss, wie man zu was kommt und dass man sich durchsetzt, weil sich sonst die anderen durchsetzen und ich das Nachsehen habe. Die Adventzeit also eine Zeit der Besinnung, Zeit für eine Bilanz über das, was ich glaube und wie ich lebe.

Warum ich Ihnen das heute erzähle?

Zum Nachdenken

Weil ich Sie ermutigen möchte, die Kerzen am Adventkranz anzuzünden und über sich und ihren Glauben nachzudenken.

Wie steht es eigentlich um meinen Glauben? Was glaube ich überhaupt? Hat das, was ich glaube, eigentlich mit Advent und Weihnachten zu tun? Welche Rolle spielt dieser Jesus in meinem Denken und Glauben, dessen Geburt wir da feiern? Und wie passt das, was ich glaube zu dem, wie ich lebe?

Und vielleicht auch ein Ausblick: wäre nicht an manchen Punkten ein neuer Anfang gut für mich?

Weihnachtswünsche

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Jahr 2018!

Blažen Božić i blagoslovljeno
Ljeto Gospodinovo 2018!

Ihr Pfarrer
Mag. Grzegorz Kotynia

Bericht aus dem Dekanatsrat

Am 25. September 2017 fand eine Dekanatsratssitzung statt. Bei dieser wurden die Vorschläge für Neubestellungen gewählt. Zugleich hat sich der Dekanatsrat neu konstituiert. Als Dechant wurde EKR Mag. Dr. Johannes Pratl, Pfarrer in Lockenhaus und zu seinem Stellvertreter P. Maria Pushpam Pannir Selvam, Pfarrer in Oberpullendorf vorgeschlagen und in der Zwischenzeit auch vom Diözesanbischof bestätigt.

Als weitere Mitglieder in den Dekanatsvorstand wurden gewählt: Johannes Fenz aus Karl als Dekanatsratsvikar, Barbara Buchinger aus Oberpullendorf als Schriftführerin, sowie Thomas Frühstück aus Unterrabnitz und Ingeborg Brandl aus Kaisersdorf als



weitere Vorstandsmitglieder.

In den Diözesanrat wurde Martha Lackner aus Lockenhaus und als ihr Stellvertreter Josef Hauser nominiert.

Zudem wurde im Bischöflichem Ordinariat deponiert, dass die Termine für die Firmungen früher fixiert werden sollten. JoFe

Dank an Mesnerin Gertrude Grosinger

Dann kam der Tag der Ungesäuerten Brote, an dem das Paschalamm geschlachtet werden musste. Jesus schickte Petrus und Johannes in die Stadt und sagte: Geht und bereitet das Paschamahl für uns vor, damit wir es gemeinsam essen können... Sie gingen und fanden alles so, wie er es ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Paschamahl vor. (Lk22,7-13)

Jesus legte Wert darauf, dass das letzte Abendmahl gründlich vorbereitet wurde. Noch heute ist es die Aufgabe eines Mesners dies zu tun. Der Sakristanendienst, wie er offiziell bezeichnet wird, ist eine der wichtigsten Stützen in der Kirche. Das Wort leitet sich vom lateinischen sacristia, also Sakristei ab, in diesem Begriff steckt das Wort sacer - heilig, geweiht. Dies soll verdeutlichen wie wichtig diese Arbeit ist, denn der Mesner ist für die Sakristei, die heiligen Gewänder, Geräte und für den ganzen Gottesdienstraum verantwortlich. Jeder der schon einmal vor der heiligen Messe in der Sakristei dabei war weiß wie hektisch es da zugehen kann. Es ist aber beruhigend zu wissen, dass alles bereit liegt.

Der Grund dieser Zeilen ist aber



DANKE zu sagen. Danke an unsere Mesnerinnen im ganzen Pfarrverband! Nach dem Ausscheiden von unserer langdienenden Mesnerin Walpurga Pfneiszl gestaltete sich die Suche nach einer Nachfolge etwas schwierig. Deshalb ist uns auch eine große Last abgenommen worden, als sich Gertrude Grosinger aus Karl bereiterklärte, bei uns in Draßmarkt Dienst zu tun. Deshalb besonders ihr und zugleich an alle ehemaligen, jetzigen und zukünftigen Mesner und Mesnerinnen, ein herzliches Vergelt's Gott!

Thomas Werkovits

Gedenktag der Großeltern Jesu in Oberrabnitz

Du glückliches Paar Joachim und Anna, die ganze Schöpfung ist euch verpflichtet. Denn durch euch hat sie dem Schöpfer das vorzüglichste aller Geschenke zugeführt, die heilige Mutter, die allein ihres Schöpfers würdig war. *Johannes von Damaskus*

Die Kreuzkapelle in Oberrabnitz ist zu Ehren der Großeltern von Jesus Christus geweiht. Großeltern haben oft ein besonders Verhältnis zu den Enkelkindern. Sie teilen Freud und Leid auf andere Weise wie Eltern und können junge Menschen prägen. Wenn die Beziehung zwischen Großeltern und Kindern gut ist, kann sie ein Stabilitätsfaktor für das Leben sein. Großeltern und Enkel sind einander viel milder und offener gestimmt.

In Oberrabnitz findet am Gedenktag der Hll. Joachim und Anna am 26. Juli,



der Eltern der Gottesmutter Maria, in der Kreuzkapelle stets ein Gottesdienst statt, heuer erstaunlicherweise vorerst ohne Regen. Die anschließende Agape musste jedoch wieder einmal

wetterbedingt ins Trockene verlegt werden. Der einsetzende Regen tat aber dem gemütlichen Zusammensitzen keinen Abbruch. Wir danken allen für die mitgebrachten Speisen. SaG

Oswaldikirtag in Karl

Strahlender Sonnenschein, viele fröhliche Menschen, die Fußwallfahrer aus Unterrabnitz und Schwendgraben – alles wie immer beim Kirtag in Karl?

Fast wie immer: Heuer sind wir mit der Messfeier etwas weiter als sonst von der Straße abgerückt. Damit wurde die Messe weniger durch den Straßenverkehr gestört und die Wallfahrer konnten in die Oswaldikapelle einziehen. Eine gute Sache, wir werden das nächste Jahr sicher wieder so machen. SiFru



Ein gnadenreiches Weihnachtsfest und ein von Gottes Segen begleitetes Jahr 2018 wünschen die Priester Grzegorz und Stefan sowie die Pfarrgemeinderäte in Draßmarkt, Oberrabnitz und Karl

Pfarrfest mit Verabschiedung von Dechant Nikolas

Wie es der Zufall wollte, war das heurige Pfarrfest zugleich der Abschied von Dechant Nikolas. Dementsprechend war das Programm auf dieses Ereignis ausgerichtet. Bei den Heiligen Messen in Karl, Oberrabnitz und Drassmarkt wurde Dechant Abazie ebenfalls

geschehen ist. "Er formte eine lebendige Pfarrgemeinde mit einem Caritaskreis, Familienkreis, Liturgiekreis, mit Glaubensgesprächen und Jugendarbeit". Nicht alles ist gelungen, trotzdem ist sehr viel geschehen. Wichtig war Dechant Nikolas auch die Zusammenführung der drei Ortsteile

sind auch ein architektonischer Blickfang. In Oberrabnitz gelang dieses Werk trotz vieler Mühen und Plagen wegen der Statik. Die Draßmarkter bekamen einen neuen Glockenstuhl und die Karler eine neue Turmuhr. Die Kirchen in Draßmarkt und Karl wurden innen mit einer wunderschönen Dekorationsmalerei versehen und verleihen dadurch ein Gefühl von Geborgenheit und Spiritualität. Der Pfarrhof in Oberrabnitz wurde nicht nur erneuert, ihm wurde mit dem Pfarrkaffee neues Leben eingehaucht. Im Pfarrgarten selber wurde ein Veranstaltungsplatz mit Zelt errichtet. Weitere Großprojekte waren die Restaurierung der Orgeln in Draßmarkt und Oberrabnitz. Die Draßmarkter Sakristei wurde neu eingerichtet. Außerdem wurde im Pfarrhof von Draßmarkt das alte Kino generalsaniert. Im Pfarrhof wurden neue Fenster installiert, die Stützmauer hinter dem Pfarrhof erneuert.



verabschiedet. In seinen Schlussworten ging Dechant Nikolas auf die gemeinsamen 13 Jahre in unserem Pfarrverband ein. Beim Abschied hat man bei jedem seiner Wörter ein wenig Wehmut gespürt. Was er nicht mehr vollenden konnte, hat er den Draßmarktern als Vermächtnis hinterlassen, nämlich die Heilsgeschichte in vier Szenen auf den zerstörten und übermalten Heiligenbildern darzustellen: Verkündigung, Geburt, Kreuzigung und Auferstehung.

Fest für Nikolas

Die eigentliche Verabschiedung war nachmittags am Kirchenberg. Dankesworte von allen Honoratioren aus Pfarre und Gemeinde würdigten sein Wirken. Auch die Faschingsmänner brachten in einem Lied in Erinnerung, dass man einen guten Freund nicht vergisst. In der Laudatio vom emeritierten Ratsvikar Herbert Schlögl wurde festgehalten, was unter Dechant Nikolas alles

zu einer Gemeinschaft und dazu hat er viel beigetragen.

Nikolas der Renovierer

Sein Engagement für die Großgemeinde war enorm. Während seiner Wirkungszeit wurden alle drei Kirchen innen und außen renoviert und so verschönern alle drei Kirchen nicht nur unsere Ortschaften, sondern

In Draßmarkt wurden fast alle Kapellen renoviert, die Kreuzkapelle, die Johannes-Nepomuk-Kapelle in der Badgasse, die Johannes-Kapelle am Kardinal-König Platz und die Maria-Hilf-Kapelle, die von Bischof Paul Iby neu eingeweiht wurde. In Karl wurde nicht nur die Oswaldi-Kapelle und das Furtner Marterl renoviert, sondern mit der Hubertskapelle sogar eine neue errichtet, in Oberrabnitz erstrahlt die



Kreuzkapelle in neuem Glanz. Auch das Kardinal König-Denkmal für den großen und unvergesslichen Kardinal König wurde auf Anregung von Dechant Nikolas errichtet.

Nikolas der Reisende

In der Zeit, in der Dechant Nikolas bei uns war, ist er mit den Pfarrverbandsmitgliedern auch gerne verreist: Assisi, seine Heimat Nigeria, Rom mit dem Besuch bei Kardinal Arinze, Polen, Israel-Jordanien, Russland, Portugal und Santiago de Compostella waren die Reiseziele. Mit dem Caritaskreis gab es Tageswallfahrten ins Stift Rhein, nach Loretto, Frauenkirchen, Maria Hilfberg, Maria Schutz, Maria Fieberbründl und Heiligenkreuz.

Nikolas der Feiernde

Feste bei denen man sich nicht nur begegnete, sondern die wirklich gefeiert wurden, bleiben in Erinnerung. Das Brunnenfest für einen Brunnen in seiner Heimat in Amesi, das multikulturelle Fest der Völker, sein 25-jähriges Priesterjubiläum, den Tag der offenen Tür im Pfarrhof, die jährlichen Pfarrfeste in Draßmarkt sowie Oberrabnitz und nicht zu



vergessen der traditionelle Fasching in Draßmarkt zählten zu diesen Festen.

Nikolas der Seelsorger

Pastorale Akzente im Pfarrverband wurden von Dechant Nikolas mit der „Night with Jesus“, dem Emmausgang, der Kreuzerhöhung und dem Kreuzweg zum Papstkreuz in Karl gesetzt. Nicht zu vergessen die alltägliche seelsorgliche Tätigkeit von Nikolas, der den Menschen die Botschaft Gottes näher brachte. Der

in Predigten zum Denken anregte und seine spirituelle Kraft weitergeben konnte. Vor allem durch dieses Wirken wurde das Pfarrfest zu einem würdigen Verabschiedungsfest für Dechant Nikolas. Viele Pfarrangehörige nutzten dabei die Möglichkeit, ihm zu Danken und alles Gute und viel Freude sowie Tatkraft für seine neuen Aufgaben im Pfarrverband Purbach-Breitenbrunn-Donnerskirchen-Schützen am Gebirge zu wünschen.

HSch

Karler Ortswallfahrt nach Bad Deutsch Altenburg

Die Karler Ortswallfahrt hat Tradition. Jedes Jahr wird ein anderes Wallfahrtsziel gesucht. Heuer war das Ziel die Marienkirche in Bad Deutsch Altenburg. Dort wurden wir vom ortsansässigen Pfarrer herzlich begrüßt und eingeladen bei der Messfeier auch mitzuwirken.

Nach einem kräftigenden Mittagessen war die Gemeinde Schlossohof das Ziel. Hier besuchten wir das Schloss Hof mit seinen üppigen Barockgärten. Bei einer Führung durch das Schloss konnten wir in einer Sonderausstellung einiges über Maria Theresia erfahren.

In der Schlosskapelle hielten wir eine Marienandacht. Mit Andacht, Gebet und Gesang im Autobus, ging es dann wieder nach Hause. SiFru



Der Heilige Abend in der Familie

Die Familie versammelt sich um den Adventkranz und entzündet die Kerzen.

Gemeinsam singt man das Lied:

“Nun freut euch Ihr Christen”

G D G D Em A7 D
Nun freut euch, ihr Chris-ten, sin-get Ju-bel-lie-der Und kom-met, o kom-met nach

7 D A7 D G Am G D Em D D7
Be-tle-hem. Chris-tus der Hei-land stieg zu uns her-nie-der. Kommt,

13 G D
las-set uns an-be-ten, kommt, las-set uns an-be-ten kommt,

17 C D C G D7 G
las-set uns an-be-ten Den Kö-nig, den Herrn.

O sehet, die Hirten eilen von den Herden und suchen das Kind nach des Engels Wort; gehn wir mit ihnen, Friede soll uns werden. Kommt, lasset uns anbeten, kommt, lasset uns anbeten, kommt, lasset uns anbeten den König, den Herrn.

Der Abglanz des Vaters, Herr der Herren alle, ist heute erschienen in unserm Fleisch: Gott ist geboren als ein Kind im Stalle. Kommt, lasset uns anbeten, kommt, lasset uns anbeten, kommt, lasset uns anbeten den König, den Herrn.

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. A: Amen

Gott allein kann schaffen

V: Zu Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu. Gott wurde durch ihn Mensch. Wir wollen uns besinnen und bewusst machen, was Gott schaffen kann und was wir dazu beitragen können.

L: Gott allein kann schaffen, aber du kannst das Erschaffene zur Geltung bringen.

Gott allein kann Leben schenken, aber du kannst es weitergeben und achten.

Gott allein kann Gesundheit schenken, aber du kannst sorgen und heilen.

Gott allein kann Glauben schenken, aber du kannst dein Zeugnis geben.

Gott allein kann Hoffnung einpflanzen, aber du kannst deinen Mitmenschen Vertrauen schenken.

Gott allein kann Liebe schenken, aber du kannst andere lieben.

Gott allein kann Frieden schenken, aber du kannst Einheit stiften.

Gott allein kann Freude schenken, aber du kannst ein Lächeln geben.

Gott allein kann Kraft geben, aber du kannst Entmutigte aufrichten.

Gott allein ist der Weg, aber du kannst ihn den anderen zeigen.

Gott allein ist das Licht, aber du kannst es in den Augen der anderen zum Leuchten bringen.

Gott allein genügt sich selbst, aber er hat es vorgezogen, auf dich zu zählen.

V: Immer wenn wir Gott in seinem Tun und Handeln unterstützen, dann ist Weihnachten. Das wollen wir uns in unserer Weihnachtsandacht bewusst machen.

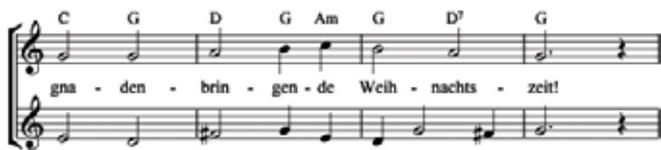
Was uns veranlasst heute zu feiern wollen wir in der Heiligen Schrift lesen:

Das Weihnachtsevangelium nach Lk 2, 1-20

IN JENEN TAGEN ERLIESS KAISER AUGUSTUS DEN BEFEHL, ALLE BEWOHNER DES REICHES IN STEUERLISTEN EINZUTRAGEN. DIES GESCHAH ZUM ERSTEN MAL; DAMALS WAR QUIRINIUS STATTHALTER VON SYRIEN. DA GING JEDER IN SEINE STADT, UM SICH EINTRAGEN ZU LASSEN. SO ZOG AUCH JOSEF VON DER STADT NAZARET IN GALILÄA HINAUF NACH JUDÄA IN DIE STADT DAVIDS, DIE BETLEHEM HEISST; DENN ER WAR AUS DEM HAUS UND GESCHLECHT DAVIDS. ER WOLLTE SICH EINTRAGEN LASSEN MIT MARIA, SEINER VERLOBTEN, DIE EIN KIND ERWARTETE. ALS SIE DORT WAREN, KAM FÜR MARIA DIE ZEIT IHRER NIEDERKUNFT, UND SIE GEBAR IHREN SOHN, DEN ERSTGEBORENEN. SIE WICKELTE IHN IN WINDELN UND LEGTE IHN IN EINE KRIPPE, WEIL IN DER HERBERGE KEIN PLATZ FÜR SIE WAR. IN JENER GEGEND LAGERTEN HIRTEN AUF FREIEM FELD UND HIELTEN NACHTWACHE BEI IHRER HERDE. DA TRAT DER ENGEL DES HERRN ZU IHNEN UND DER GLANZ DES HERRN UMSTRALTE SIE. SIE FÜRCHTETEN SICH SEHR, DER ENGEL ABER SAGTE ZU IHNEN: FÜRCHTET EUCH NICHT, DENN ICH VERKÜNDE EUCH EINE GROSSE FREUDE, DIE DEM GANZEN VOLK ZUTEIL WERDEN SOLL: HEUTE IST EUCH IN DER STADT DAVIDS DER RETTER GEBORNEN; ER IST DER MESSIAS, DER HERR. UND DAS SOLL EUCH ALS ZEICHEN DIENEN: IHR WERDET EIN KIND FINDEN, DAS, IN WINDELN GEWICKELT, IN EINER KRIPPE LIEGT. UND PLÖTZLICH WAR BEI DEM ENGEL EIN GROSSES HIMMLISCHES HEER, DAS GOTT LOBTE UND SPRACH: VERHERRLICHT IST GOTT IN DER HÖHE UND AUF ERDEN IST FRIEDE BEI DEN MENSCHEN SEINER GNADE. ALS DIE ENGEL SIE VERLASSEN HATTEN UND IN DEN HIMMEL ZURÜCKGEKEHRT WAREN, SAGTEN DIE HIRTEN ZUEINANDER: KOMMT, WIR GEHEN NACH BETLEHEM, UM DAS EREIGNIS ZU SEHEN, DAS UNS DER HERR VERKÜNDEN LIESS. SO EILTEN

SIE HIN UND FANDEN MARIA UND JOSEF UND DAS KIND, DAS IN DER KRIPPE LAG. ALS SIE ES SAHEN, ERZÄHLTEN SIE, WAS IHNEN ÜBER DIESES KIND GESAGT WORDEN WAR. UND ALLE, DIE ES HÖRTEN, STAUNTEN ÜBER DIE WORTE DER HIRTEN. MARIA ABER BEWAHRTE ALLES, WAS GESCHEHEN WAR, IN IHREM HERZEN UND DACHTE DARÜBER NACH. DIE HIRTEN KEHRTEN ZURÜCK, RÜHMTE GOTT UND PRIESEN IHN FÜR DAS, WAS SIE GEHÖRT UND GESEHEN HATTEN; DENN ALLES WAR SO GEWESEN, WIE ES IHNEN GESAGT WORDEN WAR.

O du fröhliche



2.O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

3.O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmliche Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

Fürbitten

V: Herr Jesus Christus. Schenke der Welt Frieden, heile die Wunden des Hasses, beende den Krieg zwischen den Völkern, daß Frieden werde auf Erden und Versöhnung geschieht. A: Wir bitten dich erhöre uns.

V: Herr Jesus Christus, führe gerade durch den heutigen Abend die Familien zusammen und laß allen Streit vergessen sein. A: Wir bitten dich erhöre uns.

V: Herr Jesus Christus, schenke allen Kindern in ihrer weihnachtlichen Freude ein offenes und gutes Herz. Bewahre es ihnen auch für das spätere Leben. A: Wir bitten dich erhöre uns.

V: Herr Jesus Christus, sei allen nahe, die am heutigen Abend unglücklich sind, weil sie allein sind und niemanden haben, der sich um sie kümmert. A: Wir bitten dich erhöre uns.

V: Herr Jesus Christus, wende das Schicksal der Notleidenden, Obdachlosen und Flüchtlinge auch durch das Wirken der Kirche, öffne allen Christen das Herz der Mitverantwortung

für diese Menschen. A: Wir bitten dich erhöre uns.

V: Herr Jesus Christus, lass uns heute besonders verbunden sein mit unseren Verstorbenen, vor allem mit denen aus unserer Familie, nicht in Trauer, sondern in der Gewissheit, dass sie in der ewigen Gemeinschaft mit Gott auch weiterhin mit uns verbunden bleiben. A: Wir bitten dich erhöre uns.

Für alle unsere verstorbenen Verwandten wollen wir daher im Besonderen beten:

Vater unser

Gegrüßt seist du Maria

Gedanken

Vor mehr als zweitausend Jahren wurde ein Kind geboren, dessen Wirkungen wir heute noch spüren. Geboren wurde einer, bei dem Liebe mehr zählte als Leistung.

Der Zuneigung zeigte, statt Furcht einzuflößen.

Der die Kleinen und die Kinder schätzte, der die Armen und die Fremden achtete.

Der den Traurigen bessere Zeiten ankündigte, und der die Reichen vor ihrer Satttheit warnte.

Damals vor mehr als zweitausend Jahren wurde einer geboren, in dessen Fußspuren wir leben können.

Gemeinsames Gebet

Gott, durch Jesus Christus hast du der Welt neue Maßstäbe geschenkt. Wir bitten dich: Gib uns allen die Kraft unseren Lebensweg in deinen Fußspuren zu gehen. Lass uns aufmerksam sein gegenüber allen, die bei uns Hilfe suchen. Gib unserer Familie und den Gemeinschaften auch in Zukunft deinen Frieden. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, den du als Licht in unsere Welt gesandt hast, unseren Herrn und Erlöser. Amen.



2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kund gemacht durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und von nah: Christ, der Retter ist da, Christ der Retter ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb' aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund', Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt!

Erntedank im Pfarrverband

Erntedank in Oberrabnitz

NICHT DIE GLÜCKLICHEN sind dankbar. Es sind die DANKBAREN, die glücklich sind. *Francis Bacon*

„Erntedankfest – Gott sei Dank für die wunderbaren Gaben.“ Mit diesem passenden Lied haben Kinder und Jugendliche das Erntedankfest eröffnet. Viele schöne Gaben wurden vor den Altar gestellt und Gott dafür gedankt: für die Gesundheit, die Sonne, den Regen, die Blumen und besonders für unser tägliches Brot. Die Kinder haben auch an die Menschen erinnert, die nicht genug zum Leben haben, die hungern oder verhungern, und uns gebeten zu teilen.

In wunderbarer Weise haben die Kinder das Wachsen und Reifen des Apfels dargestellt. Vielen Dank an alle, die gezeichnet und gebastelt haben. Danke an Herrn Pfarrer Mag. Grzegorz Kotynia für die Geschenke an die Kinder und für die schönen Texte und ein großes Kompliment an die talentierten Kinder und Jugendlichen.

Hermine Liebentritt

Erntedank in Karl

Erntedankfest – Gott sei Dank.

Heuer war der Altar nicht von Anfang an mit landwirtschaftlichen Produkten geschmückt. Die Gaben wurden von den Kindern während der Messe zum Altar gebracht. Es war anders als wir es bisher gewohnt waren. Durch die Darbringung der Gaben und durch die von den Jugendlichen vorgetragenen Texte war es eine sehr stimmungsvolle Feier. *SiFru*

Erntedank in Draßmarkt

Das Erntedankfest ist eines der ältesten Feste überhaupt. Christen erinnern damit an den Zusammenhang von Mensch und Natur. Das Erntedankfest zeigt auch, dass „unser täglich Brot“ eben gar nicht so alltäglich ist, sondern oft hart erarbeitet werden muss. Im christlichen Verständnis gehören DANKEN und TEILEN eng zusammen. Damit soll uns dieses Fest auch an die nötige Solidarität mit Schwachen und Notleidenden



erinnern.

Nach der feierlichen Prozession von der Kreuzkapelle in die Kirche mit der Erntekrone haben Schulkinder Texte gelesen und Gaben zum Altar gebracht. Die Kinder haben die Festmesse musikalisch mitgestaltet und ein Bild für den Gottesdienst vorbereitet. In der Predigt erklärte Pfarrer Kotynia das Wunder der Schöpfung und die Größe

der Liebe Gottes anhand der Früchte eines Apfelbaumes und illustrierte seine Ausführungen mit dem vorbereiteten Schaubild. Wir dürfen uns an der gesamten Schöpfung Gottes und der bunten Vielfalt unserer Erde erfreuen. Als Teil dieser Schöpfung sind wir aufgerufen, achtsam mit ihrer Schönheit umzugehen und diese zu bewahren. *A.B-G*

247. Fußwallfahrt nach Pinggau

Heuer pilgerten 65 Personen bei wunderschönem Spätsommerwetter nach Pinggau zur Gnadenmutter Maria Hasel. Einen Weg, der diesmal wieder von der Route der vergangenen Jahre abwich. In Hartmannsdorf ging man nicht mehr ins Tal nach Elsenau, sondern folgte der Straße nach Sparberegg die Serpentina runter zum Schäffernsteg, wo schon die Partnergemeinde Pinggau mit Erfrischungsgetränken wartete. In Sparberegg wurden die Draßmarkter von der dortigen Feuerwehr mit Speisen und Getränken im Feuerwehrhaus bewirtet.

Zu Maria Geburt lachte die Sonne vom Himmel. Wie jedes Jahr wurde dieser Feiertag, angefangen mit der Hl. Messe bis hin zur Kreuzwegandacht, dem Beten beim Brunnen und bei der Gnadenkapelle, begangen. Den rühmlichen Abschluss gab es mit der Lichterprozession.

Die Gemeinschaft, die bei so einer Wallfahrt besonders spürbar wird, wurde durch das Mitmachen der



Jahrgänge der Fünfziger, Sechziger und sogar Siebziger noch verstärkt. Dieses Mal waren die Kommunionkinder nicht dabei. Nächstes Jahr werden sie sicher wieder mitmarschieren. Der älteste Wallfahrer war Herr Gerhard Pfenißl, Mariengasse, mit stolzen 72 Jahren.

Der Rückweg am Samstag war vom

Wetter her zweigeteilt. Bis zu Mittag herrschten herbstliche Bedingungen, der Himmel war nebelverhangen, aber nachmittags gab es herrliches Sommerwetter. Die Wallfahrer kamen von der Haselmutter innerlich gestärkt und mit bleibenden wunderschönen Eindrücken und Erinnerungen nach Hause. HSch

Oberrabnitzer Wallfahrt zur Rosalienkapelle



Gemeinsam unterwegs

Am Samstag, den 2. September 2017, starteten die Fußwallfahrer nach einer Wortgottes-Feier mit Pilgersegen durch Herrn Pfarrer Mag. Grzegorz Kotynia. Singend und betend

pilgerten wir in Richtung Wiesmath. Danach zogen wir mit Glockengeläut in die Annakirche zur Andacht ein, wo wir das uralte Annalied „Mutter Anna, mein Verlangen ...“, gesungen haben. Zu Mittag schlossen sich weitere Fußwallfahrer der Pilgergruppe an und in Forchtenstein hielten wir mit den Wallfahrern, die per Bus und mit Privatautos gekommen waren, eine bewegende Andacht mit Meditation. Zurück in Oberabnitz zogen wir in einer Lichterprozession von der Kreuzkapelle in die Pfarrkirche zur Hl. Messe ein.

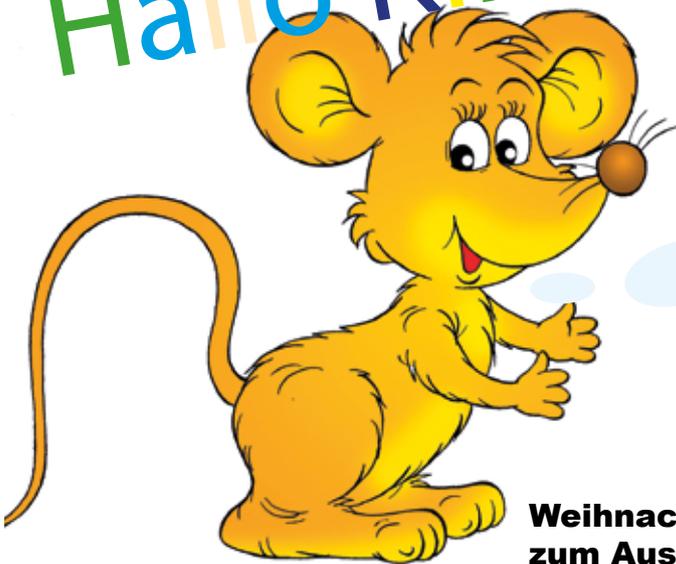
Die Frage nach dem Warum - Ursprung und Geschichte der Wallfahrt

Die Rosalia-Wallfahrt hat eine lange Tradition und geht auf ein Pestgelöbnis zurück. Sie ist manchem Ramaza ein großes Anliegen: die Hl. Rosalia ist die Schutzpatronin gegen die Pest. Die

Oberrabnitzer haben im Jahre 1832 – also vor 185 Jahren – als Dankbarkeit für das Ende der Cholera im Dorf eine jährliche Wallfahrt zur Rosalienkapelle in Forchtenstein gelobt. Die Wallfahrt erfolgte damals natürlich zu Fuß und im vergangenen Jahrhundert bereits mit dem Bus. Sie wurde nur einmal in der Kriegszeit, angeblich 1945, unterbrochen. Im Jahre 1987 – also vor genau 30 Jahren – wurde die Fußwallfahrt von ein paar Menschen aus Oberrabnitz in Erinnerung gerufen. Seither pilgern wir an dem Samstag, der dem Gedenktag der Hl. Rosalia (4.9.) am nächsten ist, wieder zu Fuß.

Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer aller Altersstufen sind auch 2018 herzlich eingeladen! Bis zum 1. September, wenn die Wallfahrt im nächsten Jahr stattfinden wird, bleibt genügend zum Planen. WiM

Hallo Kinder!



**Weihnatskrippe
zum Ausmalen**

Bald ist Weihnachten!
Weihnachten - was ist das?, fragte ich. „Weihnachten ist: essen ohne Ende. Mehlspeisen über Mehlspeisen. Weihnachten ist – Friede auf der Welt.“ „Uih, soviel auf einmal“. Ja, soviel auf einmal! Weihnachten ist ein Fest, an dem wir Mäuse nicht lange suchen müssen. Plötzlich kam die trollige Katze. Ich dachte es ist jetzt vorbei mit mir. Aber die Katze sagte: „Frohe Weihnachten“! Es war genau Mitternacht, wo alle Tiere am Weihnachtsabend sich verstehen. „Fröhliche Weihnachten“, piepste ich mit zittriger Stimme, bevor ich schnell davonlief. „Das schönste an Weihnachten ist doch der Friede auf der Welt“, dachte ich mir noch beim Einschlafen. Auch euch friedliche Weihnachten.



**Gebete zur
Weihnachtszeit**

Advent

Es ist wieder Advent. Wir zünden Kerzen an und freuen uns. Licht macht hell und wärmt. Licht macht das Dunkel schön. Du bist das Licht der Welt, Jesus Christus.

Guter Gott!

Hilf uns, dass wir in diesem Advent Jesus näher kommen durch Taten der Liebe.
Amen.

Gott, unser Vater!

Weise Männer aus dem Morgenland hast du durch einen Stern zu Jesus geführt.
Führe auch uns zu ihm. Amen.

Kreuzfeier mit Bischof Dr. Ägidius Zsifkovics

In diesem Jahr feierte man die 30. Kreuzfeier in Karl. Aus diesem Anlass zelebrierte Bischof Dr. Ägidius Zsifkovics einen Festgottesdienst und nahm zugleich die Segnung des neu renovierten Kreuzweges vor.

Alles war, wie immer bestens vorbereitet und wir hofften, dass das Wetter hält. Es hat auch gehalten. Leider war es zu unsicher und so hat man es vorgezogen den Festgottesdienst in der Ferialkirche Karl abzuhalten. Bei einer stimmigen Prozession mit der Blasmusik Heimatklänge zog man nach der Messe zum Feuerwehrhaus wo dann die Segnung des Kreuzweges vorgenommen wurde. Den Abschluss bildete ein Agape im Feuerwehrhaus Karl.

Kreuzwegsanie rung und Sanierung des Friedhofskreuzes in Karl

Seit beinahe 30 Jahre steht das Papstkreuz in Karl, der Kreuzweg ist nicht viel jünger. Die Sanierung war dringend notwendig. Allen die dazu beigetragen haben, dass der Kreuzweg sowie das Friedhofskreuz in neuem Glanz erstrahlt ein aufrichtiges Vergelts Gott.

Verabschiedung Ministranten in Karl

Am Schutzengelssonntag wurden in Karl Leonhard Artmann, Lea Fruhmann und Sarah Pop als Ministranten verabschiedet. Beim Ministrantendienst waren diese drei jungen Menschen immer mit Freude dabei. Wir wünschen Ihnen, dass sie auch in Zukunft Zeit und Muße finden und am Pfarrleben aktiv teilnehmen.

Wenn einer dem anderen Liebe schenkt, wenn die Not des Unglücklichen gelindert wird, wenn Herzen zufrieden und glücklich sind, steigt Gott herab und bringt das Licht.



101 Argumente für den Gottesdienstbesuch



29 Beata Woschitz

...weil ich an Gott glaube und ich ihm in der Kirche besonders nahe bin. Das Beten und Singen in der Gemeinschaft stärkt und befreit den Geist- nach einem Messbesuch und dem Empfang der Kommunion fühle ich mich im Positiven verändert. Der Kirchenbesuch gibt Kraft für die ganze Woche und hebt sich vom Alltag ab.

30 Reinhold Woschitz

...weil Glauben nur in der Gemeinschaft funktioniert. Das ist genauso wie beim Sport oder bei der Geselligkeit im Wirtshaus - weil katholisches Leben nur in der Gemeinschaft funktioniert. Übers Jahr erfährt/ hört man aus der Bibel und bekommt neue Impulse für den Glauben und Alltag.



Jahresrückblick 2017



Das Sakrament der Heiligen Taufe haben empfangen:

Lea-Sophie Bürger	23.04.2017
Jan Steinwendter	30.04.2017
Armin Karner	30.09.2017
Franziska Wiedenhofer	26.10.2017
Elijah Werkovits	25.11.2017



In die Ewige Heimat abberufen wurden:

Draßmarkt

Anton Janoch	22.01.2017
Johann Werkovits	17.02.2017
Hildegard Pfneiszl	11.03.2017
Johann Binder	05.05.2017
Theresia Eckhardt	14.05.2017
Renate Hoschopf	05.06.2017
Anna Niemandsfreund	17.06.2017
Maria Binder	22.06.2017
Peter Strass	30.06.2017
Anton Pfneiszl	08.07.2017
Richard Rathmanner	27.08.2017
Franz Schlögl	28.08.2017
Maria Reisner	31.08.2017
Josef Bauer	29.09.2017



Das Sakrament der Ersten Heiligen Kommunion:

11 Kinder (6 Mädchen aus Draßmarkt, 2 Mädchen und 1 Bub aus Oberrabnitz, 1 Bub aus Karl, 1 Bub aus Weingraben) haben am Pfingstsonntag, 04.06.2017 in Draßmarkt das Sakrament der Ersten Heiligen Kommunion empfangen.



Das Sakrament der Firmung haben empfangen:

24 Jugendliche des Pfarrverbandes haben am 27.05.2017 in Draßmarkt das Sakrament der Firmung durch den Generalvikar der Diözese, Kan. Mag. Martin Korpitsch, empfangen.

Oberrabnitz

Josef Fraller	12.03.2017
Rosina Gmeiner	10.05.2017
Anna Bleyer	15.08.2017

Karl

Maria Fruhmann	07.02.2017
Johann Piller	17.09.2017



Das Sakrament der Ehe haben gespendet bzw. werden einander spenden:

Victoria Werkovits & Michael Binder	23.09.2017
Sandra Binder & Moritz Granegger	30.12.2017

**Bei Anliegen ist Pfarrer
Mag. Grzegorz Kotynia
unter der Telefonnummer
0676 880 703 096
erreichbar.**

Terminübersicht 2018

Sternsingen Draßmarkt:	05.01.2018
Sternsingen Oberrabnitz und Karl:	06.01.2018
Emmausgang in Oberrabnitz:	02.04.2018
Erstkommunion: (Pfingstmontag)	21.05.2018
Ministrantenausflug:	22.05.2018
Pfarrfest Draßmarkt (Kirtag):	12.08.2018
Karler Ortswallfahrt:	19.08.2018
Fußwallfahrt Rosalienkapelle OR:	01.09.2018
Fußwallfahrt Pinggau Draßmarkt:	07.- 09.09.2018
Kreuzfeier in Karl:	15.09.2018
Erntedank Draßmarkt:	07.10.2018
Erntedank Karl:	14.10.2018
Erntedank Oberrabnitz:	21.10.2018